



Immer weniger Platz an der Uni Basel – Politik ist gefordert!

An der Universität Basel werden gemäss der provisorischen Einschreibungsstatistik im Herbstsemester 2007 rund 11'000 Personen studieren, was einen neuen Höchststand bedeutet. Dass das ständige Wachstum aber auch Schwierigkeiten und Probleme birgt, bemerken bereits die Studienanfänger, welche sich in die überfüllten Hörsäle der Grundveranstaltungen zwängen müssen. Aber auch die im Studium schon Fortgeschrittenen bleiben nicht verschont.

Mit der Eröffnung der Interdisziplinarität durch das Bologna-System ergeben sich für die „KundenInnen“ der Universität Basel neue Möglichkeiten. Diese Idee ist verständlicherweise zu begrüßen, da man sich nun auf breiter Front Wissen aneignen kann. Viele Pflichtkurse aber, speziell diese der Philosophisch-Historischen Fakultät, sind dadurch sehr stark frequentiert. Veranstaltungen sind überbelegt, Hörsäle überfüllt. Oftmals bleibt für die KundInnen nur noch der Boden übrig, was sehr stark an unzumutbare Verhältnisse an Deutschen Universitäten erinnert.

Natürlich kommt all dies nicht überraschend. Im Rektorat ist man sich schon seit langem der heiklen Lage bewusst. Seine Entscheidungskompetenzen sind jedoch stark beschränkt. Wie der „Bericht und Antrag (...) für die Leistungsvereinbarung 2005-2008“ zeigt, kannte der Universitätsrat viele der heutigen Problemfelder bereits im April 2004. Er beschreibt die Universität Basel als entwicklungs- und wettbewerbsfähig, habe die Finanzen im Griff und wolle sich weiterentwickeln. Eine Universität, welche sich unter den Top 100 weltweit („Hochschul-Ranking 2007 der Jiao-Tong-Universität in Schanghai“) halten möchte, muss sich stets weiterentwickeln. Diese Entwicklung und die aktuell stark steigenden Studierendenzahlen verlangen nach höheren Investitionen in Lehre und Infrastruktur.

Als Basler Studierende müssen wir für unsere Bedürfnisse kämpfen und uns Gehör verschaffen. Die momentanen Probleme sollen nicht nur als solche angesehen, sondern auch als Chance verstanden werden, die Missstände aufzuheben und sich zu verbessern. Der Universitätsrat und die Politik sind nun gefordert durch mehr Initiativen und Engagement die Verhältnisse an der ältesten universitären Bildungsstätte der Schweiz zu bereinigen!

Stellvertretend für die Basler-Studierendenschaft

Der SKUBA- Vorstand